

Kaiserenkel Karl vom „Krone“-Virus infiziert

- Bei Kongress in der Schweiz angesteckt?
- Seit Samstag zu Hause in Quarantäne
- „Nur keine Panik! Österreich professionell“

Nachdem Covid19 in Italien bereits mehr als 370 Todesopfer gefordert hat, ist bei uns ein prominentes Opfer am Corona (lat. „Krone“)-Virus erkrankt: Kaiserenkel Karl von Habsburg! Er befindet sich seit dem Wochenende in seinem Haus in Niederösterreich in Quarantäne. Alleine!

Im Telefonat mit „Krone“-Reporter Christoph Matzl hörte sich der 59-Jährige geschwächt an, dennoch versprüht er Optimismus: „Keine Panik -

Österreichs Behörden agieren hervorragend!“ „Gleich vorweg, das Wichtigste: Wie geht es Ihnen?“ „Mir geht es halbwegs gut. Wie bei einer Grippe, bei der die Symptome nicht schnell weggehen, fühlt man sich ein wenig niedergeschlagen“, so die Antwort des Oberhaupts des Hauses Habsburg. Angesteckt dürfte sich der Erzherzog vorige Woche bei einem Kongress in Genf haben. „Ein Freund hat mich angerufen und erzählt, dass er positiv getes-

tet wurde. Da bei der Tagung Italiener, vorwiegend aus Mailand, anwesend waren und ich Husten und Lungenbeschwerden hatte, habe ich mich bei der Bezirkshauptmannschaft gemeldet“, erinnert sich Habsburg.

Die Betreuungskette klappte wie am Schnürchen. „Ein Team in Schutzanzügen machte den 5-Minuten-Test. Am Tag danach brachte ein Polizist das Ergebnis: CORONA-VIRUS positiv!“ Seither befindet sich der Kaiserenkel zu Hause. „Dank an alle, die mich höchst nett und korrekt betreut haben!“, so Habsburg. Er, der als Kulturoffizier weltweit unterwegs ist, schätzt Österreichs Professionalität im Umgang mit dem Virus.

„Und ehrlich: Haben Sie Sorgen, fühlten Sie Angst?“ „Ich habe keine Angst. Übers Telefon bin ich mit Familie, den drei Kindern und Freunden im Kontakt und arbeite am Computer“, so die ruhige Antwort. „Business as usual, also ein normaler Arbeitstag“, könnte man meinen. Aber da kontert der adelige Patient schmunzelnd: „Nicht wirklich, normal bin ich nicht so lange zu Hause.“



„Krone“-Reporter Matzl mit Karl von Habsburg



Foto: Masters of Dirt



Foto: Martin A. Jochi

⊖ Masters of Dirt lockt mit waghalsigen Stunts in die Wiener Stadthalle – noch steht der Event.

⊕ Schöner Wohnen in der Messe Wien – das Zittern bei den Veranstaltungen ist groß.

ES BERICHTEN: MARK PERRY, CHR. MATZL, FLORIAN HITZ, ALEX SCHÖNHERR, EVA LEHNER, ED RICKER, KATHI PIRKER, DR. WOLFGANG EXEL, EVA GREIL-SCHÄHS, REGINA MODL

Kleines Virus bedroht Groß-Events

- Knapp 5000 Tests – und mehr als 140 Fälle
- Jetzt Diskussion um mögliche Gefahr bei Großveranstaltungen

Während die Zahl der Corona-Erkrankten in Österreich stetig steigt – bei Redaktionsschluss mehr als 140 Fälle –, ist nach der Ankündigung des deutschen Gesundheitsministers Jens Spahn, Events ab 1000 Menschen zu verbieten, jetzt auch bei uns eine Diskussion um

die Absage von Großveranstaltungen entbrannt. In der Wiener Stadthalle soll ja demnächst der Event Masters of Dirt über die Bühne gehen, in der Messe Wien die Wohnen & Interieur.

Österreichs Gesundheitsminister Rudolf Anschober will vor einem solchen weitreichenden Schritt zuvor heute, Dienstag, nochmals einen eindringlichen Appell an die Bevölkerung zu Verhaltensregeln im Umgang mit Corona bzw. der Verbreitung der Krankheit starten.

Hinter vorgehaltener Hand kündigt die Bundesregierung aber „weitere Maß-



Gesundheitsminister Anschober und Amtskollege Spahn

nahmen“, die noch diese Woche verkündet werden könnten, an. Man „beurteile die Situation Tag für Tag“.

Während in Italien das kleine Virus ja bekanntlich große Stadien schon leer gefegt hat, sitzen rund 4000

dort wohnenden Österreicher bis Anfang April im hermetisch abriegelten Norden fest. „Seit die Lombardei zur Sperrzone erklärt wurde, kann ich weder vor noch zurück“, meldete sich aus Mailand die Auslandsösterreicherin Barbara Friedrich.

Sie hätte ihren alten Vater diese Woche in Wien besucht. „Ich will ihn nicht gefährden und will auch nicht, dass das Virus in der Welt herumspaziert“, versichert die Fitness-Trainerin, deren Pilates-Studio seit der Krise kaum Gäste sieht.

BITTE BLÄTTERN SIE UM

/// RUND UM DAS VIRUS

WC-Papier-Regal leergefegt . . .

Von Australien schwappt die irrationale Klopapier-Panik offenbar auch nach Europa über! „Krone“-Leserreporter Lukas Greil entdeckte jedenfalls ein leer gefegtes WC-Papier-Regal. Das Sechsertragerl Corona-Bier wurde aller-

dings nur als Gag dorthin platziert. Allgemein halten sich Hamsterkäufe in Österreich aber laut Supermarktbossen in Grenzen. Denn sowohl Marcel Harszti (Rewe) als auch Gerhard Drexel (Spar) berichten gegenüber der „Krone“ lediglich von „verstärkter Nachfrage und besseren Umsätzen“



Foto: Lukas Greil

Ebola-Medikament gegen Coronavirus

Das Schweizer Finanzportal „Cash“ berichtet, ein Ebola-Medikament der Firma Gilead helfe gegen das Coronavirus. Tests liefen in China. Alles spekulativ, wie Spitzen-Virologen des AKH versichern. Gileads Aktien half es dennoch.

Foto: Kronen Zeitung



Mit Handschuhen und Maske im Flugzeug nach Deutschland

Die Panik rund um das Coronavirus treibt seltsame Blüten: Auf einem Flug von Wien nach Düsseldorf trugen mehrere Passagiere in der Kabine eine Atemschutzmaske und Handschuhe. Dabei ist die Ansteckungsgefahr im Flugzeug aufgrund spezieller hochwertiger Filter in der Klimaanlage gering. „Im Bus ist sie wesentlich höher“, so Experten.